**Fragebogen Coiffure EU Ausbildungsversammlung Wien 28 und 29 September 2015**

Dieser Fragebogen wird an alle Coiffure EU Mitgliedsorganisationen gesandt. Wir bitten Sie, den Fragebogen auszufüllen und vor dem 21. September 2015 per mail [mbakker@coiffure.eu](mailto:mbakker@coiffure.eu)

Name und Land der Organisation:

Bundesinnung der Friseure Österreich

Stellung und Name des Befragten in der Organisation:

Wolfgang Eder, Bundesinnungsmeister

1. **Berufsausbildung**
2. Mit welchem Lebensjahr ist in Ihrem Land die Schulpflicht erfüllt?:

Die Schulpflicht endet nach dem 9. Schuljahr (4 Jahre Volksschule: vom 6.-10. Lebensjahr, anschl. 5 weitere Schuljahre). Normalerweise ist die Schulpflicht mit dem 15. Lebensjahr erfüllt.

1. In Europa gibt es hauptsächlich 3 Modelle für die Berufsausbildung:  
   a) Lehre (hauptsächlich Training in den Salons mit ergänzender Ausbildung in der Schule)  
   b) Schulbasierte Lernprogramme mit zusätzlichem On-the-job Training in Salons  
   c) Schulbasierte Lernprogramme mit praktischem Training durch die Schulen organisiert  
     
   Viele Länder kombinieren diese 3 Modelle des arbeitsbasierten Trainings.  
     
   Bitte geben Sie an welche Modelle in Ihrem Land für Friseure verwendet werden.  
     
   A / B / C (bitte einkreisen)
2. Welche Qualifikationen für Friseure gibt es in Ihrem Land in Ihrem nationalen Qualifikationsrahmen und welcher Level wurde für diese Qualifikation identifiziert? Bitte auch angeben

Level NQF Laufzeit in Jahren

* Junior Friseur ……………… ………………
* Friseur Damen ……………… ………………
* Friseur Herren ……………… ………………

X Friseur Damen und Herren Level 4 3 Jahre

X Unternehmer Level 6 Voraussetzung ist die Eigenberechtigung (Vollendung des 18. Lebensjahres) plus erfolgreich abgelegte Meisterprüfung.

* ……………………………. ……………… ………………

1. Bitte stellen Sie Zahlen in einer Beilage zur Verfügung, wenn vorhanden, mit der Anzahl der Schüler die in den letzten 10 Jahren die Schule mit einer fertigen Ausbildung in den verschiedenen Modellen des arbeitsbasierten Lernens in Ihrem Land abgeschlossen haben. (Wichtig ist es zu wissen ob die Zahl der Schüler sinkt oder steigt.)

Lehrlingszahlen sinken:   
2006: 1.625 bestandene Lehrabschlussprüfungen  
2010: 1.552 bestandene Lehrabschlussprüfungen  
2014: 1.337 bestandene Lehrabschlussprüfungen

1. Wie alt sind die Schüler normalerweise zu Beginn der Ausbildung?

X 15 Jahre

* 16 Jahre
* 17 Jahre
* 18 Jahre
* älter :

1. Gibt es am Ende der Ausbildung eine Abschlussprüfung?

X Ja, es werden die fachlichen und theoretischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vor einer Prüfungskommission abgelegt.

* Nein

1. Sind Salonbesitzer oder Salontrainer in die Beurteilung der Prüfungsergebnisse involviert?

* Ja

X Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an wie sie involviert sind:

1. Was sind die Erfordernisse/Anforderungen an Salons die in den Ausbildungsprozess involviert sind?

Der Unternehmer benötigt eine Ausbilderprüfung, diese ist ein eigenständiges Modul der Meisterprüfung. Zusätzlich benötigt der Unternehmer, abhängig von der Anzahl der Lehrlinge, entsprechende Anzahl an Ausbilder, die zumindest einen Ausbilderkurs absolviert haben.

1. Werden Lehrlinge für Ihre Arbeit im Salon während der Ausbildung bezahlt?

X Ja

* Nein

1. Sind die Löhne durch einen Kollektivvertrag geregelt?

X Ja

* Nein

1. **Salonbesitzer**
2. Bitte stellen Sie Zahlen betreffend der Entwicklung des Friseurbusiness der letzten 10 Jahre in Ihrem Land zur Verfügung. Wenn möglich bitte in Salons mit Mitarbeitern / Salons ohne Mitarbeiter und Selbständig aufgeteilt.  
   Haben Sie eine Erklärung für diese Entwicklung und was sind Ihre Erwartungen für die weitere Entwicklung in den nächsten 5 Jahren?

2006: 6.297 Mitglieder, davon 1.845 EPU (Selbständige ohne Mitarbeiter); 29,3%  
2010: 7.084 Mitglieder, davon 2.588 EPU (Selbständige ohne Mitarbeiter); 36,5%  
2014: 7.783 Mitglieder davon 3.197 EPU (Selbständige ohne Mitarbeiter); 41,1%

1. Was sind die vorgeschriebenen Bestimmungen um einen Salon in Ihrem Land zu eröffnen?

Als fachliche Qualifikation zum Antritt des Friseurhandwerks gelten

1. Zeugnis über die erfolgreich abgelegte Meisterprüfung oder  
2. Zeugnis über eine ununterbrochene, mindestens sechsjährige einschlägige Tätigkeit als Selbständiger oder Betriebsleiter oder

3. Zeugnisse über

a) die erfolgreich abgelegte Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Friseur und Perückenmacher (Stylist) und

b) eine nachfolgende ununterbrochene, mindestens dreijährige einschlägige Tätigkeit als Selbständiger oder Betriebsleiter oder

4. Zeugnisse über

a) eine ununterbrochene, mindestens dreijährige einschlägige Tätigkeit als Selbständiger und

b) eine mindestens fünfjährige einschlägige Tätigkeit als Unselbständiger

1. Sind Ausnahmen von diesen Vorschriften möglich?

Sofern der vorgeschriebene Befähigungsnachweis (Meisterprüfung) nicht erbracht werden kann, hat die Behörde die individuelle Befähigung (die für das Friseurhandwerk erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen) durch die beigebrachten Beweismittel festzustellen.

1. **Chancen und Risiken**
2. Bitte erläutern Sie Ihre Vorstellung der 3 wichtigsten Chancen für Friseursalons in den nächsten 5 Jahren!

a. durch zertifizierte Ausbildung Vertrauen des Kunden in die Qualität der Arbeit

b. Anonyme Gesellschaft, sozialer Kontakt im Friseursalon

c. hektischer Alltag danach sich Gute tun; Belohnen mit „Luxus“.

1. Bitte erläutern Sie Ihre Vorstellung der 3 größten Risiken für Friseursalons in den nächsten 5 Jahren!

a. Fehlen von Fachkräften

b. Dienstleistung, durch steuerliche Belastung, zu teuer für Konsument.

c. Geringe Marchen führen zu EPU oder Filialisten.

1. Bitte erläutern Sie Ihre Vorstellung der 3 wichtigsten Chancen für die Ausbildung für Friseure in den nächsten 5 Jahren!

a. längere Schulausbildung höher qualifizierte Jugend in der Ausbildung

b. Dienstleistung wachsender Wirtschaftskfaktor,

c. sichere Arbeitsplätze

1. Bitte erläutern Sie Ihre Vorstellung der 3 größten Risiken für die Ausbildung für Friseure in den nächsten 5 Jahren!
2. Gesellschaft akzeptiert die Lehre nicht,
3. gesetzliche Auflagen machen Ausbildung zu teuer
4. erleichterter Zugang zum Gewerbe, mangelndes Wissen der Ausbilder.